

„Kommen Sie, Carter?“

„Noch fünf Minuten, Sir.“

Carter versucht gerade einen Naquadareaktor mit einem Solarfeld zu kombinieren, als O'Neill sie abholen will zu einer Mission. Carter verbindet einen kompliziert aufgebauten Adapter mit dem Reaktor und dem Solarfeld. Sie legt den Schalter um. Der Reaktor glüht auf. Auf der Anzeige ist eine Welle zu sehen, die aufsteigt. Carter staunt große Augen und O'Neill schaut fragend zu. Nichts weiter passiert. „Carter, ich dachte immer, dass ein Solarfeld Sonnenlicht braucht, um Energie zu speichern?!“ Sam dreht sich zu Jack und fängt an zu grinsen. Dann schaltet sie die UV-Lampe ein. Aus dem Reaktor springen Funken. Die Beiden verziehen ihre Gesichter. Aus dem Solarfeld steigt Dampf auf und auf einmal passiert nichts mehr. „Was versuchen Sie da eigentlich?“ O'Neill runzelt die Stirn. Carter holt tief Luft und hebt die Hände: „Durch die Energie der Solarzelle soll der Reaktor aufgeladen werden. Sobald die erste Menge an Energie eingetroffen ist schickt der Reaktor mehr Energie zurück, dadurch gibt es eine Überladung in dem Solarfeld, die durch diesen Adapter“, Carter zeigt auf den Adapter, „kompensiert wird. Durch das Wechseln und Aufeinandertreffen soll im Adapter ein EMP-Feld erzeugt werden.“ Carter sieht O'Neill an und wartet auf eine Reaktion, holt dann aber erneut tief Luft, aber Jack bricht sie ab: „Ah...“, und hebt mit hochgezogenen Brauen den Finger. „Ich möchte nichts mehr davon hören. Sie können Ihre Freizeit...geschichten ein anderes Mal durchführen.“ Carter schmolzt kurz, fängt aber sofort wieder an zu lächeln und folgt dem Colonel in den Stargateraum. Dort warten schon Teal'c und Daniel. Daniel schaut Jack fragend an, der daraufhin die Stirn in Falten legt und leicht den Kopf schüttelt. Dann gehen alle vier nebeneinander durch das Tor.

Auf der anderen Seite angekommen ist es Nacht. Das einzige Licht kommt von Fackeln, die am Gate stehen, und aus ein paar Gebäuden, die dem asiatischen Stil ähneln. Die Häuser bestehen komplett aus Holz. Die Wände sind mit Holzbrettern errichtet und haben einen dunklen Branton. Die Eckpfeiler sind massive Balken, die rötlich gefärbt sind. Die Dächer der Gebäude sind eckig und ragen weit über die Wände hinaus. O'Neill geht ein paar Stufen hinunter und tritt in etwas feucht-nasses. Er hebt den Stiefel und verzieht das Gesicht. „Na toll, Asphalt wurde hier wohl noch nicht erfunden.“ Plötzlich kommen sechs bewaffnete Männer aus dem Dunklen und richten ihre Waffen auf SG-1. O'Neill erschreckt sich und rutscht aus, sodass er der Länge nach im Schlamm liegt. Er will gerade wieder aufstehen, als einer der Männer sie anbrüllt: „Keine Bewegung!“ Trotzdem versucht O'Neill weiter sich aufzurichten aber einer der Bewaffneten geht zu ihm hin und drückt seinen Waffenlauf feste auf seine Brust, sodass Jack wieder zurück fällt. Daniel schaut grimmig und beginnt zu reden: „Ähm, was soll –“, aber die sechs Männer unterbrechen ihn, indem sie zuerst auf Daniel schießen und danach auf die anderen drei SG-1-Mitglieder. Aus den Waffen schießt ein roter Strahl. Der Getroffene wird mit einer roten leuchtenden Flüssigkeit umgeben, die leicht durchsichtig ist.

„Walter?“

General Hammond kommt gerade die Treppe hinunter in den Kontrollraum.

„Sir, hier möchte jemand mit ihnen sprechen. Es geht um SG-1!“

„Mit wem spreche ich?“

„Hier spricht die Regierung von Tainos. Menschen von ihrem Planeten sind bei uns eingedrungen. Wir haben sie bei uns in Gewahrsam. Sollten Sie nicht innerhalb von 24 Stunden kooperieren, werden sie getötet.“ Hammond schaut fragend zu Walter.

„Ich verstehe nicht ganz?“

„Sie schicken uns 10 weitere Soldaten durch. Unbewaffnet.“

„Darf ich fragen was das soll?“

„Ja, dürfen Sie. Wir werden die weiteren zehn Soldaten mit den schon eingetroffenen Menschen mit unseren Waffen ausrüsten und damit den Goa'uld auf unserem Mond stürzen. Schaffen sie es nicht, ist das nicht mein Problem, ansonsten dürfen sie danach zurückkehren.“ Die Verbindung bricht nach dem letzten Satz direkt ab.

Teal'c wacht auf und sieht sich um. Er befindet sich in einem hell erleuchteten Raum. Er muss noch seine Augen schließen, da ihn das Licht blendet. Nach einer Weile sieht er schon besser und entdeckt neben sich Daniel liegen. Er kriecht zu ihm und will ihn anstupfen, aber er stößt mit der Hand gegen etwas. Er und Daniel sind von einer Scheibe getrennt. „Daniel“, schreit Teal'c, aber Daniel reagiert nicht. Teal'c befindet sich in einem quadratischen Raum. Er kann jetzt erkennen, dass alle Seiten, die Decke und der Boden aus Glas bestehen. Jetzt entdeckt er auch Jack, der auch in einem solchem Raum liegt wie Daniel. Zwischen Jack und Daniel sieht er Sam. Sie alle befinden sich wohl in einem großen quadratischen Raum, der aus vier Glaswürfeln besteht. Jetzt erwacht auch Jack und hält sich sofort die Hände vor die Augen, anscheinend blendete ihn ebenso das Licht, wie Teal'c zuvor. Dieser hatte mittlerweile erkannt, dass es keine Lampe war, sondern die Sonne. Über ihnen war der freie Himmel zu sehen. Als er nach unten blickt, schießt ein Gefühl von Panik in ihn. Er befindet sich gut 50 Meter über dem Meer, nur getrennt von einer Glasscheibe, deren Dicke nur zu erahnen war. Als Jack dann auch wieder sehen kann, liegt er mit dem Gesicht nach unten und springt plötzlich auf. Dabei erblickt er Sam und guckt genauer hin, um sich zu bestätigen. Daraufhin klopft er gegen die Scheibe und ruft nach ihr. Tatsächlich regt sich Sam und auch Daniel bewegen sich. Dann dreht sich O'Neill zu Teal'c und sieht ihn verwundert an. Teal'c hebt nur ein Augenbrauen und lächelt.

„Sir, was werden wir tun?“

„Rufen sie SG-3 und SG-16 in den Besprechungsraum“

„Sir, sie werden doch nicht wirklich unsere Soldaten auf einen solchen Planeten schicken?!“ George weitet seine Augen und schimpft: „Nein, Walter. Aber ich werde SG-1 nicht im Stich lassen.“

„Sollten wir es nicht erst mit dem diplomatischen Weg versuchen?“

„Ich habe das Gefühl, die stehen auf Gewalt, also sollen sie sie bekommen.“

SG-3 und SG-16 sitzen bereits im Besprechungsraum, als General Hammond eintritt: „SG-3, SG-16. Wir haben ein Problem. SG-1 wurde von der Regierung von P4S-246 gefangen genommen. Sie nennen ihren Planeten Tainos. Sie wollen SG-1 töten, wenn wir ihnen nicht innerhalb von 24 Stunden zehn weitere Soldaten schicken. Diese sollen mit SG-1 dann zu ihrem Mond geschickt werden, um den Goa'uld dort zu

stürzen. Das werde ich aber nicht zulassen. Sie werden in einer Stunde abreisen und SG-1 befreien. Wir schicken ein M.A.L.P. voraus. Sie haben ab dann noch 19 Stunden.“

„Teal’c! Wo sind wir?!“

„Ich kann dich nicht verst...“, Teal’c unterbricht sich selber, da O’Neill ihn nicht verstehen kann. Da Jack keinen Laut gehört hat, hebt er den Kopf und hält den Zeigefinger über seinen Mund. Teal’c senkt daraufhin langsam seinen Kopf. Alle vier SG-1-Mitglieder sind wach. Plötzlich öffnet sich bei jedem Würfel im Boden eine Luke: „Ihr seid Gefangene der Regierung von Tainos. Euer Planet muss in den nächsten 20 Stunden zehn weitere Soldaten schicken, ansonsten werdet ihr getötet.“ Sam sieht sich um, um die Quelle der Stimme zu finden. Es gibt keine Lautsprecher in den Würfeln. Woher kommt sie dann? Sie entdeckt unter sich eine lange Stange, die das gesamte Glasgebilde zu halten scheint. An ihr befindet sich eine Leiter, auf der eine Person steht. Diese hebt gerade eine lange Stange hoch, an der oben eine Schüssel befestigt ist. In dieser Schüssel befinden sich eine Tüte und eine kleine Box. Die Schüssel wird durch eine der vier Luken zu Daniel geführt. Daniel schaut fragend auf die Schüssel. „Nimm den Inhalt heraus.“ Daniel zögert noch kurz und schaut zu Jack. Dieser hebt die Schultern, woraufhin Daniel die Aufforderung befolgt. Die Person auf der Leiter nimmt die Stange wieder zurück und legt eine weitere Tüte und eine weitere Box hinein und reicht diese Carter.

Nachdem auch Teal’c und Jack ihre Schüsseln bekommen haben, klettert der Mann wieder runter. O’Neill öffnet zuerst seine Tüte. Sie lässt sich nur schwer öffnen. Er reißt ruckartig am oberen Ende. Als sie endlich aufreißt, fällt sie ihm aus der Hand und eine durchsichtige Flüssigkeit fließt hinaus. Jack riecht daran: Nichts. Dann tippt er mit einem Finger darauf und leckt ihn ab. Er hebt den Daumen, um den anderen zu zeigen, dass es sich nur um Wasser hält. Die Box hat einen kleinen Verschluss. Jack öffnet ihn und hebt den Deckel ab. Darunter sind viele golfballgroße weiße Kugeln zu sehen. Er nimmt eine daraus. Sie ist nass und glibberig. Er steckt sie sich vorsichtig in den Mund und zerkaut sie. Die Kugel gibt leicht nach. Sie schmeckt allerdings auch nach nichts. Wieder hebt O’Neill den Daumen.

Das M.A.L.P. steht schon fertig auf der Torrampe. „Malp ist zur Aufklärung bereit Sir“, gibt Sylon dem Kontrollraum bescheid. Das M.A.L.P. fährt langsam die Rampe hinauf und durch das Tor. Auf dem Bildschirm im SGC sieht man Häuser in dämmrigen Licht. Keine Person befindet sich in der Nähe des Gates. „SG-3 und SG-16. Sie haben Starterlaubnis.“ Die zwei SG-Teams gehen durch das Tor. Sie können problemlos die andere Seite passieren. Das Stargate schaltet sich ab. Ein Mann fällt sofort zu Boden. Die restlichen Soldaten gehen in die Knie und sehen sich um. Sie werden beschossen. Überall fliegen rote Strähle durch die Luft. Sie kommen nur aus einer Richtung. Ein weiteres SG-Mitglied fällt. Dann entdecken sie ihre Angreifer. Sie sitzen hinter dem Tor, deswegen konnte das M.A.L.P. sie nicht sehen, erst, als das Tor abgeschaltet war. „Feuer!“. Alle Soldaten von der Erde schießen auf den Feind. Wie viele es sind, ist nicht genau zu erkennen. Sie treffen einige. „Rückzug!“, schreit Colonel Rainolds, „wir ziehen uns zurück!“. Unter Beschuss schleichen sie zurück und verstecken sich zwischen den Gebäuden. Ein paar Gassen

weiter kommen sie an eine Klippe. Colonel Rainolds schaut hinunter. Ein paar Meter weiter unten ist die Meeresbrandung zu sehen. „Es scheint so, als ob der Tag gerade erst anbricht. Wir werden uns bis zum Nachteinbruch versteckt halten und im Dunklen weitersuchen.“

Durch die Sonne, die auf das Glasgebilde scheint, wird es in den Würfeln heiß. Daniel, Jack und Carter schwitzen schon, wodurch die Scheiben beschlagen. Mittlerweile können sie sich nicht mehr sehen. Carter kommt dabei auf eine Idee. Sie geht zu der Scheibe, die sie vom Colonel trennt und streicht mit dem Finger über das Glas. O'Neill sieht das und nähert sich ihr. Carter schreibt etwas. Er kann es kaum lesen, da die Scheibe auf seiner Seite noch beschlagen ist. Er wicht mit seinem Ärmel die Scheibe frei. Dann kann er es lesen: *„Wir müssen hier raus, Sir!“*, ließt Jack. Er schreibt daraufhin: *„Ich weiß! Haben Sie einen Plan?“*

„Nein, Sir!“

„Lassen Sie das ‚Sir weg‘, dauert zu lange.“

Nachdem sie Daniel und Teal'c das Schreiben gezeigt haben, öffnen sich wieder die Luken im Boden: „Kommen sie alle raus da!“ Zögerlich befolgen sie den Befehl. Zuerst klettern Jack, dann Daniel und die anderen Beiden runter. Am Fuß der Säule, auf der sich das Gefängnis befindet, hat ein kleineres Boot angelegt. Es ist aus Metall und kann der Größe nach zu beurteilen etwa 20 Personen aufnehmen. Es hat keinen Innenraum und keine Brücke. Unten angekommen werden sie von drei bewaffneten Männern empfangen. Sie bekommen Stahlringe um die Taille gelegt, die mit einer steifen Eisenstange verbunden sind. Sie werden zu einer Bank gestoßen. Noch bevor sie richtig Platz genommen haben, fährt das Schiff an. Sie können niemanden sehen, der das Schiff steuert. „Wie genau wird das Schiff gesteuert?!“, fragt Daniel und kassiert dafür eine Ohrfeige. Sofort kommt ein weiterer uniformierter Mann von hinten und richtet die Waffe auf den Soldaten: „Hier wird niemand geschlagen, ohne dass ich es ausdrücklich erwähnt habe, ist das klar?“ Der Mann hat eine weitaus noblere Uniform als die anderen. Er trägt eine schwarze Hose mit goldenen Nähten. Seine gelbliche Jacke wird auf dem Rücken zusammengebunden und ist mit bunten Zeichen bestickt. „Verzeihung. Dieses Schiff wird von einem Satelliten gesteuert. Wir werden in 15 Minuten an Land sein.“

„Wie weit ist es denn bis zum Land, ich kann es nicht sehen?“

„Etwa 250.000 Diagos.“

„Diagos? Wie lang ist ein Diago?“

„Ein Diago ist etwa die Fußlänge einer erwachsener Person.“

„250.000 Fuß?“, Carter ist entsetzt.

„Carter?“, O'Neill wackelt fragend mit dem Kopf.

„Sir, das sind ungefähr 75 Kilometer. Demnach müsste das Schiff 300 Kilometer in einer Stunde zurücklegen. Das ist unvorstellbar.“

„Keine Sorge. Der Bug des Bootes wird durch einen Schild geschützt. Es müsste gleich losgehen.“ Und tatsächlich beginnt das Boot ruckartig zu beschleunigen. Das Boot steigt dabei aus dem Wasser und schwebt fast. Hinter dem Boot entsteht eine Welle von der Höhe zweier Stockwerk. Nach etwa einer viertel Stunde kommen sie am Land an. Das Boot fährt in eine Höhle hinein, die weiter innen zu einer befestigten Anlage ausgebaut ist. Sie werden von dem Boot in eine große Halle

geführt. Die Halle ist leer bis auf einen Tisch an der rechten Wand. „Bitte. Dort zum Tisch.“ SG-1 wird zum Tisch geführt. Auf ihm liegt eine Waffe, wie die Soldaten des Planeten sie tragen. Sie werden dazu aufgefordert, die Waffe in die Hand zu nehmen. Jack greift sofort zur Waffe: „Ihr braucht nicht allzu große Hoffnungen zu haben, es sind nur Kunstlader enthalten.“ O’Neill schaut zu Teal’c rüber: „Wir hatten doch niemals vor die Waffe auf jemanden abzufeuern.“

„Natürlich nicht, aber genau das sollen Sie tun.“, erwidert der Befehlshaber mit einem Grinsen. Jetzt schauen sie wirklich verwundert zu dem Tainosaner.

„Sehen sie die Figuren auf der anderen Seite? Schießen Sie!“

O’Neill hebt die Waffe und visiert das Ziel an. Vorne befindet sich ein Griff, der nach oben zeigt. Der hintere Griff befindet sich, ähnlich wie bei einem Spaten, ganz am Ende. Über diesem Griff ist ein kleiner Knopf, der die Waffe abfeuert. Er wartet noch einen Moment, dann schießt er. Die Figur wird von der selben roten Flüssigkeit umgeben, wie sie selber bei ihrer Ankunft. „Bravo. Ich sehe, sie lernen sehr schnell.“

„Man tut was man kann...“

„Schön. Sie werden mit zehn weiteren Soldaten von ihrem Planeten auf unseren Mond reisen und dort den Goa’uld töten.“

„Welchen Goa’uld?“

„Ihr Planet wird uns innerhalb von jetzt nur noch 15 Stunden zehn weitere Soldaten schicken. Ansonsten werden wir sie getötet. Bringt sie zurück in die Zellen!“

Die Tainosaner packen SG-1 grob an den Schultern und führen sie ab.

Neuer Abschnitt:

Mittlerweile war es dunkel geworden. „Ich und Sonning werden uns mal ein wenig umsehen. Sie bleiben hier. Wenn sich jemand nähert verstecken sie sich. Wir melden uns in einer Stunde per Funk, wenn wir bis dahin nicht zurück sind.“ Rainolds und Sonning gehen durch die dunklen Gassen. Überall müssen sie aufpassen, weil Zivilisten rumlaufen. „Sir, wir müssen höher, damit wir einen besseren Überblick haben.“ Sie sehen eine Leiter, die an einem Gebäude hoch bis auf das Dach führt.

„Da. Sie klettern zuerst. Ich gebe ihnen Deckung.“ Sonning klettert zügig die Leiter hoch. Es dauert eine Weile. Dann kommt auch Rainolds nach. Von oben sehen sie noch höhere Gebäude. Am Ende der Stadt liegt der Hafen. Er ist riesig, große Schiffe liegen im Dock und kleinere Boote fahren umher. „Sie werden wahrscheinlich in einer militärischen Einrichtung festgehalten.“ Sie schauen sich noch weiter um. Um Das Zentrum herum stehen viele kleine Gebäude. Vermutlich die Häuser der Bewohner dieser Stadt. Weiter im Landes Inneren erhebt sich ein Gebirge. Auf den Spitzen der höchsten Gipfel liegt sogar Schnee. Dann hat Sonning etwas entdeckt: „Dort, Sir. Dieses Gebäude da wird von einem Zaun umschlossen.“

„Seien sie still“, zischt Captain Summer. Er hört einige Fußschritte. „Los, los. Wir müssen verschwinden.“ Die vier SG-Mitglieder huschen um mehrere Ecken, bis sie sich in Sicherheit glauben. In Ferne hören sie eine leise Stimme: „Glaubst du, dass die Eindringlinge den Goa’uld töten können?“

„Niemand, die schaffen noch nicht mal einen Jaffa.“

„Dann hätten sie Glück und werden nicht von dem Goa’uld gefoltert.“

Der andere fängt hämisch an zu lachen: „Wenn sie nicht schon im Gefängnis von der Sonne gebraten werden oder ins Wasser stürzen.“

Der andere fällt in sein Lachen ein.

„Also ist SG-1 irgendwo, wo Wasser in der Nähe ist. Und wie es scheint, haben sie kein Dach über dem Kopf. Das könnte ein Vorteil sein.“

„Daniel. Haben Sie eine Ahnung welcher Goa'uld hier leben könnte?“

„Nein. Vermutlich nur ein kleiner Unbedeutender.“

Daniel legt ironisch ein besserwisserisches Gesicht auf.

„Ja. Genau. Klein und unbedeutend. So sind sie.“

Daniel schaut vorsichtig weg und dreht den Kopf zu Sam, die leicht ihre Wangen aufbläst und mit den Schultern zuckt. „Wie viel Zeit haben wir noch?“

„Weniger als 13 Stunden.“ Das Boot schaukelt langsam aus dem Hafen und nimmt wieder Kurs auf das Glasgebilde.

Rainolds und Sonning kommen gerade wieder unten an. Von hinten leuchten zwei Lichtkegel genau zu ihnen. Sie drehen sich schnell um, aber es ist schon zu spät. „He. Schön stehen bleiben.“ Ihnen bleibt auch nichts anderes übrig, da die zwei Männer aus dem Dunklen schon ihre Waffen auf sie gerichtet haben. Ihnen werden Fesseln angelegt. Es geht durch die dunklen Gassen bis zu einem großen Gebäude schupsend weiter. Vor ihnen steht ein Mann in gelber Uniform. „Eigentlich dachte ich, dass die zehn Soldaten in einem Rutsch geschickt werden und sie sich nicht verstecken. Bringt sie zu den anderen.“ Sie werden mit einem Fahrzeug zum Hafen gefahren. Von dort aus geht es mit dem gleichen Schiff, welches SG-1 benutzt hatte, über das Meer zu den Glaswürfeln. „Klettern sie da hoch.“ Oben öffnen sich zwei Luken, durch die sie hindurchklettern. „Rainolds! Das ist ja eine Überraschung.“

„Hallo Sir. Wir sind hier um sie zu befreien.“

„Gute Arbeit. Gefunden haben sie uns ja schon mal.“

Carter fragt Sonning: „Was ist passiert?“

Sonning erzählt ihr, dass der Planet Kontakt zu Erde aufgenommen hat, zehn weitere Soldaten geschickt werden sollten, wie sie durch das Tor gekommen sind und wie sie erwischt wurden.

„Wir können nur hoffen, dass Captain Match uns findet und mit Verstärkung aus dem Stargate-Center zurückkehrt.“